47 Lab Shigaraki CD-Laufwerk 4716, DAC 4715 sowie Vollverstärker 4717

# Seltene Diamanten

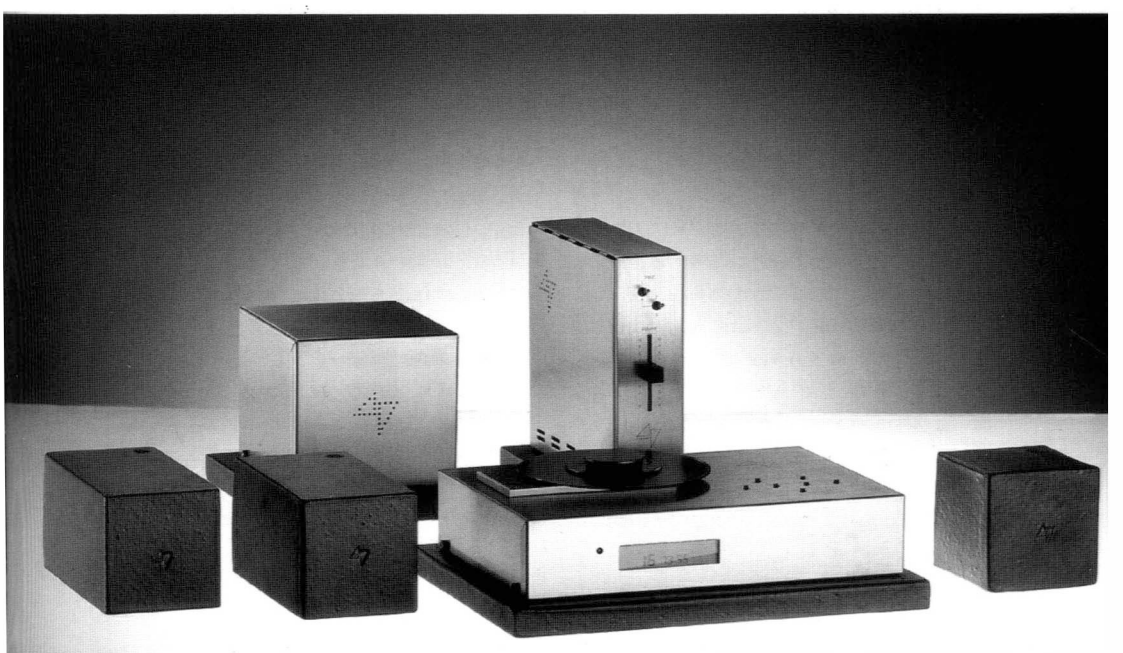
*von Andreas Limbach*

Seit etwa 25 Jahren beschäftigt sich Gerd Volker Kühn mit dem Thema Hi-Fi. Zunächst nur privater Natur, aber aus dieser Leidenschaft entstand die Firma Audioplan, die mit audiophilen Produkten aufwarten kann; sie wird seit 2004 von seinem Sohn weitergeführt, so daß sein Vater sich neuen Herausforderungen stellen kann. Er hat Gespür für sogenannte "Rohdiamanten", die unter seiner Einflußnahme aufblühen und uns HiFianer aufs höchste beeindrucken können.

So kommen wir zur kleinen japanischen Firma 47 Laboratory, deren Inhaber und Mastermind Junji Kimura sich dem minimalistischen Konzept zur Klangerhaltung verschrieben und seine Firma im Jahre 1992 gegründet hat. Volker Kühn hat den Deutschlandvertrieb übernommen, sodaß ich Ihnen diese ungewöhnlichen Komponenten vorstellen kann.

Ein Anruf bei Blackforest Audio - und schon bald traf ein handliches Paket bei mir ein. Schnell wurden die Umverpackungen beseitigt und heraus kamen die o.g. Geräte, als da wären:

Das CD-Laufwerk 4716 - ein Toplader minimalistischer Art. Es thront auf einem Keramiksockel - laut Internet-Recherche handelt es sich bei "Shigaraki" um eine Keramikart, welcher der Entwickler besondere klangliche Aus-

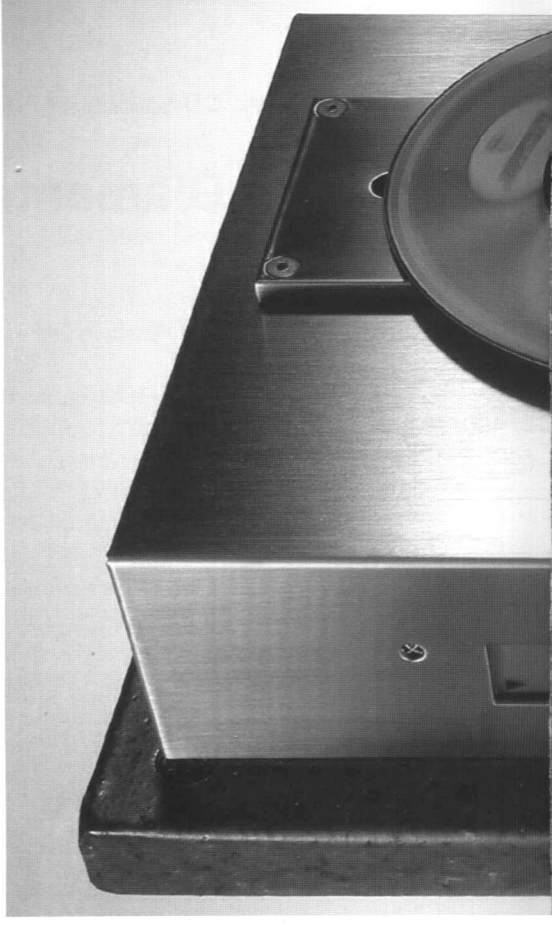


wirkung beimißt. Daher also der Name der Serie. Frontseitig gibt es links das Display, mit grünem Hintergrund und grauer Schrift - sonst nichts, was ablenken könnte. Betrachtet man die Topseite des Laufwerks, so wird einem Angst und Bange, da die Abtastkinematik offenliegt und nur per Haube im U-Profil geschützt werden kann. Frage an alle Saubermänner und Klangphilosophen: Kann denn klingen, was so anfällig gegen Staub und äußere Einflüsse, wie etwa Licht undsoweiter ist? Schau'n wir mal...

Die CD wird mit einem Magnetpuck fixiert. Es gibt noch eine Version mit einem Acrylpuck, die mir aber nicht zur Verfügung stand. Direkt rechts neben dem Laufwerk sind kleine Druckknöpfchen eingelassen, mit denen man die normalen Funktionen des CD-Players steuern kann. Obwohl auf Minimalismus (die Begriffswiederholung ist unvermeidbar) geachtet wurde, läßt sich alles auch per Fernbedienung steuern.

Auf der Rückseite finden wir zwei koaxiale Digitalausgänge. Stromzufuhr erhält man über ein Kabel, das geräteseitig fest verbunden ist und in einem Flachstecker - aus dem Computerbereich? - endet. Ehe ich es vergesse: Die Maße des Laufwerks betragen 28,5 x 8,5 x 20 cm.

Das passende Netzteil wird extern angeschlossen und aufgestellt; es besteht komplett aus diesem Keramikmaterial und hat einen Kaltgeräteanschluß sowie die passende Anschlußbuchse für den Flachstecker. Mit einem sattem Klick rastet dieser ein und nichts wackelt anschließend. Maße hier: 7,60 x 7,60 x 14 cm. Eben ein kleiner Cube.



Betrachten wir uns den DAC 4715 von 47 Lab - ebenfalls komplett in Shigaraki eingelassen und auf die Grundbedürfnisse der digitalen Wiedergabe reduziert: Es gibt einen Eingang per Koax-Cinchstecker und einen Stereoausgang per Cinch; Stromversorgung wird ebenfalls extern erledigt, so daß die Ausmaße von 7,60 x 7,60 x 8 cm wirklich klein ausfallen. Dies kann und muß aber keinen Rückschluß auf die vorhandene Klangqualität implizieren - Größe allein bringt's halt auch nicht...

Als Besonderheit wird hier von Kimura bewußt sowohl auf das digitale,

als auch das analoge Filter verzichtet. Derlei soll nur den Klang beeinflussen, heißt es. Auch hier: schau'n wir mal…

Kommen wir zum dritten im Bunde, dem Vollverstärker. Auch hier wird mal wieder alles anders gemacht:

Per Kippschalter werden die drei Line-Eingänge angesprochen, außerdem steht ein Ausgang für ein Aufnahmegerät bereit. Um die Kompaktheit weiter zu unterstützen, steht der Verstärker senkrecht auf dem Shigaraki-Material und seine Lautstärke wird per Schieberegler, der für beide Kanäle zuständig ist, vorgenommen. Rückseitig werden die Lautsprecher per Bananenstecker oder Kabelschuhe bzw. gar mit verschraubten Kabelenden angeschlossen. Aufgrund der Netzteilauslagerung befindet sich ein "Festanschluß" am Verstärker, der ebenfalls in einem Flachstecker endet.

Die beschriebene Konfiguration habe ich für den Hörbetrieb per Clockwork-modifizierten LS-Kabeln mit meinen Duevel "Bella Luna" verbunden.

**Es folgt - Musik, Musik, Musik...**

Die Erprobung der Komponenten gestaltete sich anders als zunächst ange-

nommen:

Ich vermutete, daß die kleinen Hifi-Gerätschaften auch nur "klein" aufspielen könnten und wurde derart positiv überrascht, daß es eine Freude war, ihnen zuzuhören.

Im Laufwerk rotiert die CD von Dr. Mablues, Ain't wastin' time (BMG 743-21571332), diesmal der Take Nr. 5 mit dem Titel Kung Fu Fighting. Hierbei handelt es sich um eine A-capella-Version des Songs, mit dem ich in den 70er Jahren gedanklich (schaute damals alle Fernsehfolgen) immer den Shaolin-Mönch begleitet habe. Was Stimmen zu bewirken imstande sind, wird hier deutlich. Tolle Stimmwiedergabe; da es sich bei der vorliegenden um eine sehr direkte Aufnahme handelt, wird sowohl der kompakte Raum, als auch die einzelnen stakkatoartigen Wortfetzen exemplarisch gut wiedergegeben. Gleichwohl ergibt sich eine schöne Staffelung zwischen Frontsänger und Backgroundsängern.

Um zu erfahren, ob diese Kreation auch mit elektronisch-synthetischer Musik zurecht kommt, habe ich im Anschluß die CD "The Eye" (Warner 060249865930) des Popduos Yello aufgelegt, bei denen sich viele ihre Inspiration geholt haben und holen werden. Gehört wird der Take 14 "Planet Da-Da". Sphärische Klänge umschmeicheln meine Ohren, erneut fasziniert mich die Schnelligkeit des Teams. Jeder Klangschnipsel der zwei Soundmagier Blank und Meier wird ungefiltert wiedergegeben ... die Füße wippen mit... Es scheint, daß hier der Raum geringfügig verkleinert wird. Auch vermisse ich zuerst ein wenig Drive in der Aufnahme. Aber nachdem ich das Stück und die CD auf Repeat gestellt habe, gewöhnt man sich an diesen Klang, der entschlackt scheint und von Dynamik pur, also jeder noch so kleinen Veränderung in der Lautstärke, lebt. So, wie es Kimura San vorgegeben hat.

Auf der Doppel-CD von Norah Jones, "Feels like home" (Sony Music DH2-528) - ohne Kopierschutz und im HDCD-Verfahren aufgenommen -, hat es mir der Song 2 "Seven Years" angetan. Es handelt sich um ein leises Lied, das über die 47 Lab-Kreation anfängt zu leben. So sollte es nach meiner Vorstellung klingen - und es klingt nicht anders. Die Direktheit der Aufnahme und die Stimmgewalt der Jones werden sehr gut wiedergegeben.

Als nächstes habe ich dann der Ballade "Come away with me" gelauscht. Prägnant und präzise steht das mit den Besen "gestreichelte" Schlagzeug im Raum, begleitet die Jones rhythmisch und zugleich dezent-unprätentiös. Der gezupfte Baß, obwohl sehr dominant, erfährt gleichberechtigte Reproduktion, eingebunden in die akustische Gesamtheit. Die Intimität, die diese Aufnahme vermittelt, wird derart ungefiltert dargestellt, daß die Nackenhaare hochgehen - einfach toll.

Ein wenig Irish-Folk? Auf der CD der Stokes, erschienen im Hörerlebnis-Verlag unter der Nummer 44/0423-2, habe ich exemplarisch den Titel Nr. 9 "The Galway Shawl" ausgewählt. Wie ich schon mehrfach schrieb, singt Kevin, der Frontmann der Gruppe, voller Inbrunst diesen Song und berührt mich mit seinem Vortrag zutiefst. Emotionalität pur - im Verbund mit dem Vortrag

der einzelnen Instrumente sowie dem Inhalt für mich die vollkommene Interpretation.

Ich höre an dieser Stelle auf zu sezieren, denn die vorgehend in kompakter Form beschriebenen Fähigkeiten der "kleinen Kistchen" sind wahrhaft verblüffend - innere Größe statt äußerem Statement... Daher kann ich jedem Musikfreund nur raten, sich diese Kombination mal zu Hause anzuhören und zu genießen.

Auch mit klassischen Aufnahmen wurden die Geräte konfrontiert, um nur abermals feststellen zu können, daß auch unter diesen Bedingungen entschlackte und sehr schnelle, nie ins Lästige oder gar Schrille abdriftende Wiedergabe stattfand, in der Gesamtheit folglich dem Klang verpflichtete, natürliche Darbietung jeglicher Art von Musik.

**Fazit:** Das Erscheinungsbild der Kreation von Kimura San wirkt zunächst optisch ein wenig befremdlich, verspielt und dem Legoland entspringend; wenn man dann aber dem Klang der Komponenten lauscht und die musikalische Lockerheit, die diese technischen Geräte rüberbringen, verstanden hat, kann man sich glücklich schätzen, daß es solche Hersteller gibt, die sich dem Klang verschrieben haben - viele Wege führen bekanntlich nach Rom. Hier hat die Nase für exquisites HiFi bei Voler Kühn mal wieder gestimmt - er entdeckte Diamanten, die geborgen werden sollten… *AL*

*Produkte:*
*47 Laboratory Serie Shigaraki*
*CD-Transport: 4716*
*Maße: 28,5 x 8,5 x 20 cm*
*Preis: mit Magnetklemme: 2.100 Euro, mit Acrylklemme: 2.300 Euro*
*DAC: 4715*
*Maße: 7,60 x 7,60 x 8 cm*
*Preis: 1.276 Euro*
*Vollverstärker: 4717*
*Maße: 8,30 x 19,80 x 18 cm*
*Preis: 1.972 Euro*
*Vertrieb: Black Forest Audio*
*Gerd Volker Kühn*
*Rosenstrasse 50*
*6316 Malsch/Karlsruhe*
*Telefon 072466330*
*Fax 072466331*
*Email: BlackForestAudio@t-online.de*
*Internet: www.blackforestaudio.de*

**Gehört in:**
Dachgeschoß mit ca. 30 qm Fläche, keine parallelen Wände, Decke mit Holzpaneelen, Teppichboden und Sessel
**Gehört mit:**
**Plattenspieler:** Sandwichkonstruktion mit Plattenteller, Lager und Tonarmbasis von Acoustic Solid, Rund-/Flachriemenantrieb
**Tonarm:** SME 3009 S II Improved mit Incognito-Durchverkabelung
**Tonabnehmer:** Yamaha MC 11
**Mikrocontrollersteuerung** von Acoustic Solid
**Phonovorverstärker:** WBE Daimond No. 36 Studio
**CD-Player:** Cary Audio CD 301
**Verstärker:** Unison Research S 2 mit AEG EL 34 und Kevlon-Röhrendämpfern für die Vorstufenröhren
**Lautsprecher:** Duevel Bella Luna
**Netzfilter:** Audio Agile Clear 3 F
**Netzkabel:** Adcom, TMR und Groeneberg
**NF-Kabel:** Bastanis Epilog, DNM
**LS-Kabel:** Phonosophie LS 4, Cambridge Audio Linea 4 (modifiziert von Clockwork mit C 37 Lack)
**Zubehör:** Knosti Schallplattenwaschmaschine, Kabusa EV-1, Mission Isoplats, Shakti Stone, Focul Pods, Blue Chips von High Fidelity Pur sowie Naim Steckerleiste